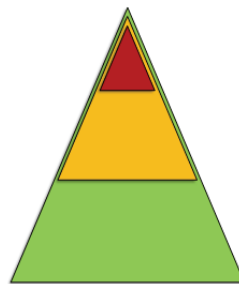


Rügener Inklusionsmodell (RIM) ***– Präventive und Integrative*** ***Schule auf Rügen (PISaR)***



Kurzinformation zum ***Projekt***



Ein Projekt gefördert durch das Land Mecklenburg Vorpommern



Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

www.bm.regierung-mv.de

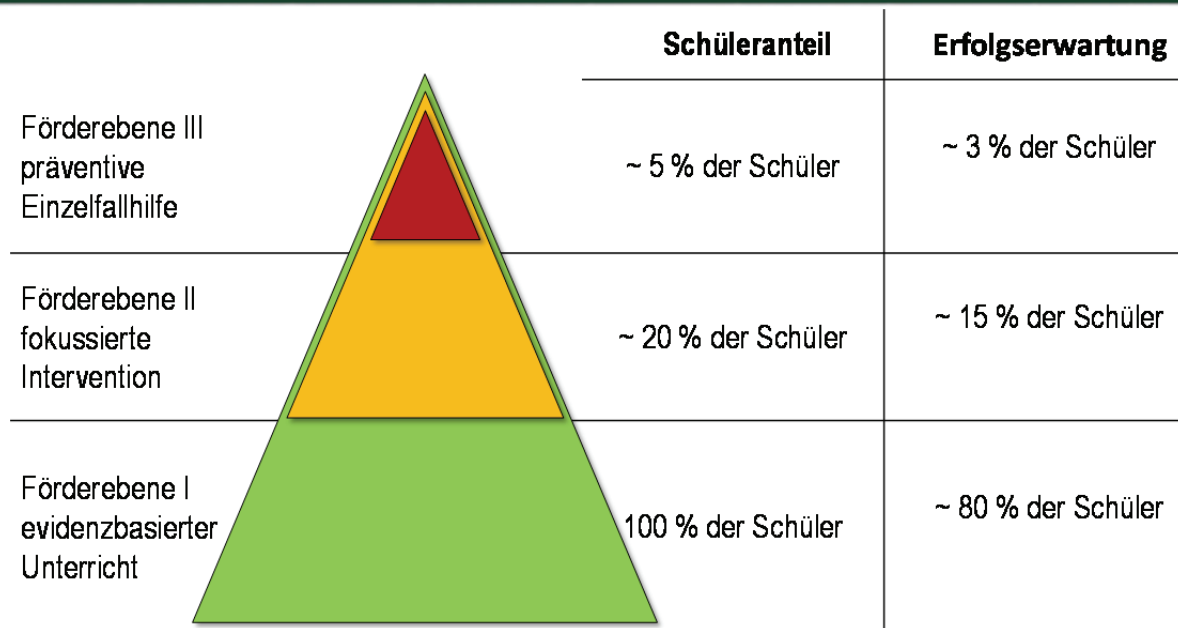
Kurzinformation zum Gesamtprojekt

- Projektlaufzeit: 2010 bis 2015
- Gefördert durch das Bildungsministerium M-V
- Kooperationspartner: Bildungsministerium M-V, Staatliches Schulamt Greifswald, 12 Grundschulen sowie ein Sonderpädagogisches Förderzentrum und eine Förderschule auf Rügen, Universität Rostock: Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation (ISER)
- Theoretischer Hintergrund: Response to Intervention-Ansatz (RTI-Ansatz)
- Zielstellung: Prävention von sonderpädagogischem Förderbedarf und Integration von Kindern mit bereits vorliegenden Entwicklungsstörungen in den Bereichen *Lernen*, *Sprache* sowie *Emotionale und soziale Entwicklung* Klasse 1-4
- Studie: Zweigruppenversuchsplan (Untersuchungsgruppe Rügen N = 441 , Kontrollgruppe Stralsund N = 385) mit mehrfacher Messwiederholung

Zentral für den RTI-Ansatz sind folgende drei Elemente:

Mehrebenenprävention

Die Förderung erfolgt auf drei Ebenen. Beginnend im gemeinsamen Unterricht mit allen Kindern (FE I), werden zusätzlich auf der FE II Kinder in Kleingruppen gefördert, die nicht den erwarteten Lernerfolg im Klassenunterricht zeigen. Auf der Grundlage einer differenzierten Diagnostik wird das betreffende Kind auf der FE III durch den Sonderpädagogen individuell gefördert, sofern sich trotz intensiver Förderung auf der FE II zu wenig oder kein Lernerfolg zeigt. Die Erfolgserwartung und der einbezogene Schüleranteil auf den 3 FE ist unterschiedlich (s. Abbildung).



Evidenzbasierte Praxis

Im RIM werden weitestgehend Lehr- und Lernmethoden, Unterrichtsmaterialien und Förderprogramme eingesetzt, bei denen empirische Forschungsergebnisse nachgewiesen haben, dass postulierte Effekte bei der Anwendung eintreten.

Lernfortschrittsdokumentation

Zur Identifikation von Kindern mit Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten und zur Evaluation von der Passung von Lernausgangslagen und Unterricht bzw. Förderung werden im RTI-Ansatz die Lernfortschrittsdokumentation (student monitoring) genutzt. Mit Hilfe von curriculumbasierten Messungen (CBM) werden die Lernfortschritte der Schüler in umschriebenen Lernbereichen zeitnah erfasst. Neben den Kurztests werden zusätzlich Screenings und standardisierte Messverfahren (Benchmarks) eingesetzt.

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird über das Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation der Universität Rostock eine Internetplattform betrieben (www.Lernfortschrittsdokumentation-MV.de).

Kontaktdaten: RIM

Universität Rostock

Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation

August-Bebel-Str. 28, 18055 Rostock

Projektteam:

Prof. Dr. Bodo Hartke, Prof. Dr. Kirsten Diehl, Dr. Yvonne Blumenthal, Dr. Kathrin Mahlau, Anna Hensen, Janet Langer, Katharina Marten, Anne Schöning, Simon Sikora, Stefan Voß

Kontakt: Dr. Yvonne Blumenthal

E-Mail: yvonne.blumenthal@uni-rostock.de

Telefon: +49 381 4982533

Kontaktdaten: PISaR

Teilnehmende Grundschulen:

Bergen „Altstadt“, Bergen „Am Rugard“, Binz, Gager, Garz, Gingst, Putbus, Sagard, Samtens, Sassnitz, Sellin, Wiek

Kontakt: Sonderpädagogisches Förderzentrum „Klaus Störtebeker“
Störtebekerstr. 8a, 18528 Bergen auf Rügen

E-Mail: sfzbergen@t-online.de

Telefon: +49 3838 23012

